

Robert Lackner

Wie ein junger Anwalt Tausende Juden rettete

Die abenteuerliche
Geschichte des Willy Perl

KREMAJR & SCHERIAU



**Wie ein
junger
Anwalt
Tausende
Juden
rettete**

Robert Lackner

Wie ein junger Anwalt Tausende Juden rettete

Die abenteuerliche
Geschichte des Willy Perl

KREMAJR & SCHERIAU

© Verlag Kremayr & Scheriau 2024
Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis 24. September!

Inhalt

Prolog	7
1 — Aufwachsen in stürmischen Zeiten	11
2 — Die Anfänge der <i>Aktion</i>	22
3 — Devisenbeschaffung	33
4 — Vabanquespiel in Wien	49
5 — Als „Diplomat“ in England	59
6 — Notlage in Arnoldstein	76
7 — Auf der Donau zum Schwarzen Meer	88
8 — Neue Gefährten, neue Gefahren	106
9 — Irrfahrten im Mittelmeer	113
10 — Von Schmugglern, Hasardeuren und Alphetieren	124
11 — Transporte zwischen Pragmatismus und Politik	141
12 — Anfeindungen in den eigenen Reihen	151
13 — Einzelkämpfer in Rumänien	167
14 — Gestrandet auf Rhodos	185
15 — Von der Ägäis in die Schweiz	196
16 — Große Pläne	209
17 — Rückkehr nach Osteuropa	219
18 — Zerreißprobe in Sulina	233
19 — Das letzte Schiff	243
20 — Endspiel	254
Epilog	259
Nachbetrachtungen	264
Dank	274
Personenverzeichnis	276
Abbildungsverzeichnis	282
Anmerkungen	283

Prolog

März 1938: Nur wenige Tage, nachdem die deutsche Wehrmacht in Österreich einmarschiert ist, werden Vertreter der jüdischen politischen Organisationen des Landes von den neuen Machthabern vorgeladen. Einer von ihnen ist Willy Perl, Anfang dreißig und Anwalt. Er spricht an diesem Tag für die Partei der Revisionistischen Zionisten, deren eigentliche Anführer noch vor dem deutschen Einmarsch geflohen sind. Und vermutlich schwant ihm bereits, was ihm und den anderen Teilnehmern des Treffens droht. Denn es ist keine wohlgemeinte Zusammenkunft, im Gegenteil. Es ist ein Verhör. Perl ist als Erster an der Reihe. Und der Mann in der schwarzen Uniform, der ihm in einem kleinen Raum Fragen stellt, ist niemand anders als SS-Offizier Adolf Eichmann – der „Stellvertreter des Teufels“, wie er von den Juden Wiens bereits genannt wird.

Eichmann befiehlt Perl, sich ganz knapp vor eine Wand zu stellen, dann will er den Aufenthaltsort eines gewissen Blumenfeld wissen. Als der Anwalt beteuert, er kenne niemanden mit diesem Namen, zückt Eichmann, den der Staat Israel im Jahr 1962 für seine Verbrechen hinrichten wird, seine Pistole. Er droht, Perl einen zusätzlichen Bauchnabel zu verpassen, und wiederholt seine Frage, doch Perl bleibt bei seiner Antwort. „Umdrehen“, knurrt der SS-Mann und presst seinem wehrlosen

Gegenüber die Pistole ins Kreuz. Dem für gewöhnlich redewandten Juristen, der alles andere als ein Feigling ist, verschlägt es vor Angst die Sprache. Doch Eichmann lässt nicht locker und verhöhnt sein Opfer: Entweder macht Perl den Mund auf oder er bekommt ein „zweites Arschloch“.

Ehe sein Peiniger abdrückt, beeilt Perl sich, doch noch zu reden. Aber was Eichmann zu hören bekommt, ist nicht die Antwort auf seine Frage, sondern geht in eine Richtung, mit der er wohl am wenigsten gerechnet hat. Perl stellt ihm genau das in Aussicht, was Eichmann als künftiger Leiter der *Zentralstelle für jüdische Auswanderung* für Adolf Hitler erreichen soll: Wien „judenrein“ zu machen.

Eichmann glaubt, sich verhöhrt zu haben. Also erlaubt er Perl, sich wieder umzudrehen, um ihn besser verstehen zu können. Perl hofft, Eichmanns Interesse geweckt zu haben, der aber ist weiterhin skeptisch. Er hält das Angebot für einen „jüdischen Trick“, mit dem sich der Advokat aus der Affäre ziehen will. Doch Perl lässt sich nicht mehr einschüchtern und bleibt dabei: Wenn Eichmann will, schafft er ihm die jüdische Bevölkerung der Stadt vom Hals. Dann beschreibt er in kurzen, präzisen Sätzen das Unternehmen, das er mit einigen Weggefährten vor knapp eineinhalb Jahren ins Leben gerufen hat.

Ein Unternehmen, das Tausende Jüdinnen und Juden vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten retten wird.

Und das Perls Leben für immer verändert.

* * *

Im Herbst 2015 ging ich über den geschäftigen Campus der *George Washington University* im Herzen der US-Hauptstadt. Ich betrat das Gebäude der *Gelman Library* und fuhr mit dem

Aufzug in den sechsten Stock. Dort befindet sich die Abteilung für Spezialsammlungen, mit der ich zuvor Kontakt aufgenommen hatte, und ich war guter Dinge, dass alles für meinen Besuch vorbereitet sein würde. Und so war es auch. Nachdem ich Jacke und Tasche im dafür vorgesehenen Spind verstaut hatte, nahm ich – ausgestattet mit Notebook und Kamera – an einem der Lesetische Platz und blätterte bald aufgeregt im Nachlass eines ehemaligen US-Soldaten. Auf den Namen des gebürtigen Österreicher war ich in Militärakten im Nationalarchiv in College Park, Maryland, gestoßen. Ich arbeitete damals an einem Buch über aus Österreich vor dem NS-Regime Geflüchtete, die während des Zweiten Weltkriegs vom Nachrichtendienst der US-Armee in einem geheimen Camp in den malerischen Blue Ridge Mountains ausgebildet worden waren. Nach ihrer Zeit im *Military Intelligence Training Center* in Camp Ritchie wurden sie unter anderem für die Befragung deutscher Kriegsgefangener eingesetzt. Und Willy Perl, dessen Nachlass an diesem Herbsttag im Jahr 2015 vor mir auf dem Bibliothekstisch lag, war einer davon. Ich wollte mir damals vor allem diejenigen Dokumente mit Bezug zu seiner Arbeit als Verhörspezialist ansehen. Doch schon allein der Blick auf das Inhaltsverzeichnis des umfangreichen Bestands machte mir bewusst, dass die Zeit in Uniform bei Weitem nicht die einzige spannende Episode in Perls bewegtem Leben gewesen war.

Also begann ich, ein wenig zu recherchieren, und spielte bald mit dem Gedanken, mich eingehender mit diesem umtriebigen, durchaus ambivalenten Menschen zu beschäftigen. Doch meine Studie über Camp Ritchie hatte natürlich Vorrang, und nach ihrem Abschluss verlangten andere Projekte, beruflich wie privat, meine Aufmerksamkeit. Der Wunsch, mich Perl abseits seiner Militärkarriere zu widmen, löste sich

indes nie ganz auf, und so machte ich mich schließlich doch noch ans Werk.

Dieses Buch versteht sich nicht als vollständige Biografie, die Perls gesamtes Leben aufarbeitet. Es konzentriert sich auf die Jahre zwischen 1937 und 1940, in denen der „Moses of the Holocaust“, wie Perl einmal erklärend genannt wurde, versuchte, Tausende jüdische Menschen vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu retten.¹ Es handelt von einer Reise, die Perl von Wien nach England und Italien führte, auf den Balkan und in die griechische Inselwelt, nach Portugal, Afrika und schließlich um die halbe Welt bis nach Amerika. Und es erzählt die Geschichte eines Mannes, der wild entschlossen war, trotz aller Fährnisse des Lebens niemals den Mut zu verlieren.

**Außerdem aus dem Programm des
Verlags Kremayr & Scheriau**



Evelyn Steinthaler
Schau nicht hin
Kunst als Stütze der Macht – die
Geschichte der Diven des NS-Kinos

208 Seiten
978-3-218-01338-3

Wie weit sind KünstlerInnen bereit, für ihren Erfolg zu gehen? Vier Film-Diven werden in der fesselnden Analyse Teil der aktuellen Debatte um die Trennung von Künstler:in und Kunstwerk.

Was ist eine Künstlerin ohne Aufmerksamkeit? Die renommierte Autorin Evelyn Steinthaler untersucht die Geschichten von vier Diven des NS-Films. Lida Baarova, Zarah Leander, Marika Röck und Kristina Söderbaum entschieden sich für Karrieren im Deutschen Reich und erlangten weitreichenden Ruhm. Auch nach Kriegsende wurden sie jahrzehntelang von der immensen Verehrung des deutschen Publikums begleitet.

Diesen und anderen Stars begegnen wir, konfrontiert mit der Frage, wie Öffentlichkeit mit politisch problematischer Kunst umgeht. Inwieweit tragen Künstler:innen ein System mit? Wer beginnt, sich zu verantworten?



**© Verlag Kremayr & Scheriau 2024
Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis 24. September!**

Mit freundlicher Unterstützung von:

Zukunftsfonds der Republik Österreich, Projektnummer P21-4369

Stadt Graz



Zukunftsfonds
der Republik Österreich

In diesem Buch werden grundsätzlich weibliche und männliche Formen verwendet, an manchen Stellen jedoch nur das generische Maskulinum – wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass nur Männer in der betreffenden Gruppe waren oder wenn eine nicht zählbare Personengruppe gemeint ist.

www.kremayr-scheriau.at

ISBN 978-3-218-01432-8

Copyright © 2024 by Verlag Kremayr & Scheriau GmbH & Co. KG, Wien
Alle Rechte vorbehalten

Umschlag, Typografie und Satz: Silvia Wahrstätter, buchgestaltung.at

Cover-Foto: Robert Capa/Magnum Photos/picturedesk.com

Lektorat: Clara Schermer, vielseitig.co.at

Herstellung: vielseitig.co.at

Druck und Bindung: Florjančič tisk d.o.o., Maribor

© Verlag Kremayr & Scheriau 2024
Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis 24. September!